

25. Mai bis 19. Juli 2013 – 8 Wochen in Großbritannien

---

Elisabeth Neubert



Mein Auslandspraktikum im  
**Archiv des St. John's College**  
Cambridge



## Für Tracy. Danke!

Online: <http://elisabethelizabeth.wordpress.com>

*Praktikumseinrichtung*

Archiv des St. John's College

Cambridge

CB2 1TP

United Kingdom

## Wie alles anfing...

Schon zu Beginn meiner Ausbildung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste an der *Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin* hörte ich von der Möglichkeit ein Auslandspraktikum zu absolvieren und dabei vom Leonardo-Da-Vinci-Projekt unterstützt zu werden. Da mir diese Idee gefiel, befasste ich mich genauer mit dem Thema – mit dem Gedanken, eventuell schon im zweiten Lehrjahr dran teilzunehmen und Bibliotheksluft in einem anderen europäischen Land zu schnuppern. Schon frühzeitig überlegte ich mir, dass ich gerne nach Großbritannien gehen würde, um dort für einige Wochen zu leben und zu arbeiten.

Durch meine Lehrerin und die Organisatorin des Projektes an unserer Berufsschule (OSZ Louise Schroeder, Lichterfelde-Süd, Berlin), Frau Zick, bekam ich den Hinweis, mich in Cambridge zu bewerben. Durch einige alte Kontakte war mir dann schon nach kurzer Zeit und nur einer geschriebenen Bewerbung, ein Praktikum im Archiv des St. John's College sicher.

Meine Arbeitsstelle würde nicht in einer Bibliothek sein, sondern in einem Archiv. Trotzdem entschied ich mich dafür, da ich sehr gerne

in diese Stadt gehen wollte und das Gefühl hatte, dass ich trotzdem viel lernen könne (da es auch nicht mein erstes Praktikum in einem Archiv war, ahnte ich, dass auch in Cambridge die Arbeit sehr spannend sein könnte). All diese Voraussichten sollten sich auch bewahrheiten...



„Bridge of Sighs“ - ein Wahrzeichen Cambridges - mein täglicher Arbeitsweg

Schon früh versuchte ich alles gut zu organisieren, was sich sehr auszahlte. Im Frühjahr 2013 suchte ich wieder den Kontakt zu meiner zukünftigen Praktikumsstelle, um alles noch genauer planen zu können. Vieles musste bedacht werden: Wie bereite ich mich am besten vor? Wie komme ich dahin? Wo komme ich unter?

Es war ein langer Weg und oft ging mir durch den Kopf: „Wer weiß, ob mir nicht doch noch irgendetwas dazwischen kommt“. Aber tatsächlich... irgendwann war es dann der 25. Mai und ich stieg in den Flieger nach London – „so einfach kann es dann doch sein.“

## Hinkommen und unterkommen...

Leicht verzweifelt gab ich die Suche nach einer „privaten“ Unterkunft recht schnell auf – unangenehme Angebote und Unwissenheit, wo man in Cambridge gut oder weniger gut leben kann, spielten dabei eine große Rolle. So versuchte ich es dann bei dem „Accommodation-Service“ für die Studenten. Schnell hatte ich die Möglichkeit, persönlichen E-Mail-Kontakt aufzunehmen und so konnte ich erklären, was meine Hintergründe und meine Gründe in Cambridge zu leben, sind. Das ermöglichte mir im Folgenden eine Unterkunft im College zu mieten. Diese Möglichkeit gehört eher zu den teureren Varianten, bietet aber viele Vorteile: Die direkte Integration in das Studentenleben,

die Nähe zur Arbeitsstätte, Sicherheit, Reinigungskräfte an jedem Tag – um nur einiges zu nennen.

Der Tag meiner Anreise verlief glatt. Cambridge liegt vorteilhafterweise nahe London und noch näher an Stansted, sodass der Weg vom Flughafen nur eine halbe Stunde dauerte.

Die wunderschöne Stadt hatte es mir sofort angetan und auch als ich mein geräumiges Zimmer (in einem Haus für ca. zehn Studenten, mit Garten) betrat und den schweren Koffer niederlegte, wusste ich, dass ich in der Vergangenheit einige richtige Entscheidungen getroffen habe und acht gute Wochen vor mir liegen würden.



*10 Madingley Road. Mein zu Hause auf Zeit.*

## Mein Arbeitsplatz

**W**ie bereits erwähnt war mein Praktikumsplatz im St. John's College und zwar dort im Archiv, nicht in der Bibliothek. Dies war allerdings kein Problem, da ich bereits Archiverfahrung gesammelt habe und Archiv und Bibliothek sehr nah zusammenarbeiten, sodass ich auch einen umfangreichen Einblick in die alltägliche Arbeit dort hatte. Im Archiv gibt es nur eine Festangestellte: Tracy Wilkinson. Sie war meine direkte Mentorin und begleitete mich durch das gesamte Praktikum. Außerdem gehörten zwei bis drei Freiwillige zum Personal des Archivs.



*Die „Old Library“ des St. John's College.*

Das St. John's College ist das drittgrößte College in Cambridge und wurde 1511 von Margaret Beaufort gegründet. Zudem zählt es auch zu den wohlhabendsten Colleges. Heute studieren dort ca. 570 Studenten und ca. 340 Postgraduierte.

Neben Kirche, Chor, „Buttery“, „Hall“ und zahlreichen Unterkünften für die Studenten gehört natürlich auch die Bibliothek zur Grundausstattung eines jeden der 31 Colleges in Cambridge. Diese ist in drei Teile aufgeteilt: die „Working Library“, die den Studenten während der Semester einen 24-Stunden-Service zum Arbeiten und Lesen bieten; die „Old Library“, die meistens die originale Bibliothek ist und nur auf Anfrage oder Bestellung genutzt werden kann, sowie dem Archiv, meiner Arbeitsstätte.

Das Archiv sammelt und verwaltet das gesamte Archivgut des Colleges seit 1511, unter anderem Verzeichnisse über Mitgliedschaften, Protokolle, Baupläne, Unterlagen über Spenden und Finanzierungen und die Verwaltung von Grundeigentum, sowie Akten der Gründerin Lady Margaret und zahlreiche mittelalterliche Urkundenrollen (teilweise mit Siegeln).

## Meine Arbeit

**I**n Vorbereitung auf den Umzug des Archivs (Juni 2014) in das neu renovierte mittelalterliche Gebäude („archive-center“) mussten alle Karten, Pläne und großformatiges Archivgut in sicherer und effizienter Weise und in Absprache mit dem Konservator des Colleges aufgelistet und in passende Hefter verstaut werden. Meine Aufgabe war das Umsortieren der Mappen und das gesamte Management, das damit zusammenhing. Bei den Dokumenten handelte es sich um verschiedene Materialien: Seidenpapier, Transparentpapier, Pergament, Papier, Plastik, Holzplatten; einige sind älter als 500 Jahre und enthalten originale und fragile Wachs-Siegel, die archivgerecht gehandhabt und untergebracht werden mussten (Kooperation mit Konservator und Archivarin).

Nach Beendigung dieser Tätigkeit war ersichtlich, dass die neue Sortierung platzsparender, übersichtlicher und einfacher zu handhaben ist, zudem sind die alten und fragilen Dokumente und Siegel in einer besseren und sicheren Umgebung.



*Vorher...*



*... nachher*

Ein weiterer großer Bestandteil meiner Arbeit war die Mitarbeit an der Homepage der Bibliothek des St. John's College. Alle Kollegen sind, ganz der Web 2.0-Idee entsprechend, daran maßgeblich beteiligt. Ich recherchierte für diese Aufgabe sehr viel in den bibliografischen Datenbanken und Beständen der Bibliothek. Danach entwickelte ich Einträge über Frank Samuel Herbert Kendon in der Kategorie „Interesting Johnnians“.

Online einsehbar unter:

<http://www.joh.cam.ac.uk/interesting-johnnians>)

Sowie über Roger Ascham in der Kategorie „Special Collection Spotlight“:

Online einsehbar unter:

<http://www.joh.cam.ac.uk/special-collections-spotlight> (siehe 02.07.13).

Zudem zählte das Katalogisieren von „Tutorial Files“ zu meinen Aufgaben. Dabei handelt es sich um Bewerbungs- und Immatrikulationsunterlagen aller St. John's-Studenten. Diese mussten mit vollständigem Namen und Jahres-

zahl in die Datenbank „CANTAB“ aufgenommen und in neuen archivgerechten Boxen untergebracht werden.



„Telescope Tubes“

## Exkursionen

**G**lücklicherweise hatte ich neben meiner täglichen Arbeit im St. John's College auch die Möglichkeit andere Colleges, Bibliotheken und Archive zu besuchen. Vor Ort führten mich dann meist mit sehr viel Geduld die Mitarbeiter herum und zeigten mir ihre Bestände und Räumlichkeiten. Nicht selten wurde ich dann noch zu einem Tee eingeladen. Das war eine wunderbare Möglichkeit vielen Menschen und Kollegen zu begegnen, mich auszutauschen und auch zu beobachten, wie unterschiedlich selbst in einer Kleinstadt gearbeitet wird.

Insgesamt sah ich elf verschiedene Colleges und drei „Conservation Studios“ und fünf weitere Archive und Bibliotheken. Besonders beeindruckend waren dabei die „University Library“, die mich selber an meinen Betrieb in Deutschland erinnerten, das „Scott Polar Institute“, das sich mit der Polarforschung an Nord- und Südpol beschäftigt und damit eine internationale Einzigartigkeit besitzt, aber auch das „County Council“, das leider stark von Schimmel befallen ist und große räumliche Schwierigkeiten hat und auch jede historische College-Bibliothek, deren Schönheit, Architektur und uralte umfangreiche Bestände meist atemberaubend waren.



Bibliothek des Downing-Colleges

## Unterwegs sein

**I**n Großbritannien zu Reisen ist sehr angenehm und Dank „Off-Peak“-Tickets auch günstig. Ich hatte recht viel Zeit und Möglichkeiten einige andere Städte zu besuchen.

Aber auch meinem Wunsch, das Meer zu sehen, konnte ich mehrmals nachgehen: Cromer ist eine wunderschöne Kleinstadt direkt an der Küste, an der man Stadt und Meerwasser genießen kann. Eine typische englische Stadt ist Norwich, mit einem tollen Marktplatz – dieser Besuch war es auch sehr wert.

Da ich frühzeitig buchte, führte mich mein Weg auch nach Schottland: nach Edinburgh zu Lydia, die dort ihr Praktikum in der National Library absolvierte. Dieser Wochenende-Trip war auch sehr schön und lohnenswert. Edinburgh eine wunderschöne Stadt, die Landschaft vom Zug aus einfach bezaubernd.

Mit meiner lieben Kollegin konnte ich sogar einige Ausflüge mit dem Auto mitmachen und so Orte bestaunen, die man mit den öffentlich Verkehrsmitteln eher schlecht erreicht: Lavenham und Hemingford Grey sind sehr kleine, aber sehr sehenswerte Örtchen, mit gemütlichen Pubs. Die Unternehmungen und Einladungen von

Svetlana und ihrer Familie waren (besonders gegen Ende) ein wichtiger Bestandteil für mich während meines Praktikums. Selten bin ich so selbstverständlich gastfreundlich und herzlich aufgenommen worden.



*Einladung zum „Supper“*

Die Nähe zu London macht Cambridge noch sympathischer und so hatte ich gleich drei Mal die Möglichkeit diese imposante Stadt zu besuchen. Der Besuch (mit Führung) in der British Library lag mir dabei sehr am Herzen, die interessanten und kostenfreien Museen und Ausstellungen, aber auch die vielen Einkaufsmöglichkeiten machten jeden Besuch in London zu einem tollen Erlebnis. Zum Ende des Praktikums traf ich dort einige FaMIs und wir besuchten zusammen das Globe-Theatre – einen Ort, den eigentlich jeder theaterinteressierte Mensch einmal besucht haben müsste.

Selbstverständlich gab es in Cambridge auch sehr viel zu sehen



Elisabeth Neubert

und zu erleben: das Punten, die zahlreichen Museen (mein Favorit: das Fitzwilliam Museum, in dem ich mich öfter aufhielt), die Nachbarstadt Ely, mit einer einzigartigen Kathedrale, der wundervolle

Apfelgarten in Grantchester mit dem besten Creamtea, den man bekommen kann – das alles waren Ausflüge, die meine Freizeit bereicherten.



*FaMI-Treffen in London*

## Zum Schluss (Resümee)

**M**ein Aufenthalt in Cambridge war eine sehr gute Entscheidung und auch wenn es Situationen gab, in denen ich dachte, dass ich lieber zu Hause wäre, habe ich sehr viele schöne Momente erlebt und liebenswürdige Menschen kennen gelernt. Die Zeit in England war nicht nur beruflich bereichernd, sondern hat mich auch sprachlich ein großes Stück weitergebracht. Der größte Faktor war allerdings meine persönliche Weiterentwicklung. Solch eine Erfahrung ließ mich innerlich ein großes Stück wachsen, stärkte mein Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein und war vielleicht ein guter Grundstein für die Zukunft.

Was mich an meiner Zeit dort am meisten begeisterte und lange in bester Erinnerung bleiben wird, war die Freundlichkeit der Menschen. Diese Herzlichkeit und Selbstverständlichkeit mit der ich im College aufgenommen wurde. Auch der Respekt und das Interesse für mich und meine Person und auch besonders für meine getane Arbeit haben mich oft erstaunt. Und auch außerhalb des Colleges erging es mir meistens gleichermaßen.

Wenn man innerhalb der Ausbildung zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste gerne über den eigenen Tellerrand

hinausschauen möchte, ist diese Möglichkeit absolut empfehlenswert. Mit einer frühzeitigen Organisation und ein bisschen Mut ist es auch alles zu schaffen.

Ein Praktikum im St. John's College, bzw. allgemein in Cambridge, würde ich jeder Zeit weiterempfehlen. Der Sommer ist zudem auch eine sehr gute Zeit dort zu leben. (das Wetter, die Stimmung im College: Abschlussprüfungen, Mayball, Shakespeare-Festival und andere Festivitäten ohne Ende und dann die Ruhe eines leergefegten Colleges...)



*Ausflug über die Dächer Cambridges*

Meine nächste Reise nach Cambridge habe ich bereits geplant. Herzlich wurde ich zu der Eröffnung des neuen Archivs im kommenden Jahr eingeladen, um mit reichlich Sekt einen Dank für meine Arbeit und Beteiligung an den Vorbereitungen für den Umzug, zu erhalten.

Elisabeth Neubert

Ich möchte abschließend noch einmal DANKE an alle Menschen sagen, die mich dort vor Ort und hier in Deutschland emotional, finanziell und fachlich unterstützt haben. Danke für das positive Feedback!

*Elisabeth Neubert, 11. August 2013*

## Weitere Impressionen

